

# Die Tapferen

Text: Beat Damian

Die Entstehungsgeschichte der Schweiz führt vom bronzezeitlichen Carschenna in die Eisenzeit. Als Eisen als Gebrauchsmetall um das Jahr 1000 v. Chr. neben die Bronze trat, tauchten sie aus den Urwäldern Zentraleuropas auf: die Kelten. Für die nächsten 500 Jahre besitzen wir keine schriftlichen Quellen über sie, denn wie die späteren griechischen und römischen Chronisten berichten, tradierten sie alles Wissen mündlich und lehnten die Schrift strikt ab. Diese Periode erschliesst sich uns ausschliesslich durch archäologische Befunde. Benannt nach einem grossen Gräberfeld im Salzkammergut, spricht man von der Hallstattzeit. Der zentrale Siedlungsraum der «Tapferen» (griechisch: «keltoi») erstreckte sich von Ostfrankreich über Süddeutschland und die Schweiz bis zum Wienerwald und der pannonischen Tiefebene. Heute ist einwandfrei belegt, dass die keltische Kultur durch die intensiven Handelsbeziehungen mit den griechischen und etruskischen Städten zwar beeinflusst wurde, aber aus der indigenen Bevölkerung der Bronzezeit entstand. Es gab keinen Kulturtransfer durch «Einwanderung im grossen Stil» wie in der Spätantike.

Metall war sehr wertvoll, leicht zu transportieren und weckte Begehrlichkeiten; es wurde in unzähligen kleinen «Fort Knox» gelagert. Gewaltige Festungen wurden ausgebaut oder neu gegründet. Eine davon lag wenige Kilometer südwestlich von Fribourg auf dem Felsporn beim Zusammenfluss von Sarine und Glâne. Auf drei Seiten von steilen Felswänden geschützt, musste das vier Hektar umfassende Gelände nur gegen den offenen Westen befestigt werden. Ein immenser Wall, der sich noch heute von der Grabensole 12 Meter empor türmt, verriegelte die Siedlungsfläche. Vor über 2 500 Jahren waren der Graben bedeutend tiefer und die Wallkrone höher. Jemand, der einen «unfriendly takeover» mit militärischen Mitteln im Sinne hatte, sah sich einem gut 20 Meter hohen Monstrum gegenüber. Das ist gleich hoch wie der Wasserturm in Luzern (ohne Dachaufbau), der einst auch den Staatsschatz hütete. Eindrücklich. Unsere «Schatzkammer» Châtillon-sur-Glâne war nur während relativ kurzer Zeit von überregionaler Bedeutung. Die Funde zeigen

eine Hauptbesiedelung zwischen 535 und 480 v. Chr. Es wäre möglich, dass die griechischen Poleis durch die sich intensivierenden Querelen im Vorfeld der Perserkriege massiv aufrüsteten und vermehrt Bronze benötigten. Die Festung lag genau auf der Handelslinie, die das unentbehrliche Zinn aus Cornwall und der Bretagne nach Griechenland brachte. Während der Hallstattzeit hatte der Stahl die Bronze nicht als Waffenwerkstoff verdrängt, noch waren beide gebräuchlich. Im Umfeld befinden sich mehrere Hügelgräber, welche die Bedeutung des Ortes unterstreichen.

Eine ähnliche und noch grössere Anlage befindet sich auf dem Uetliberg, allerdings sind die Wälle nicht in der gesamten Länge erhalten wie bei Châtillon-sur-Glâne. Die Reste eines Walles befinden sich nördlich von Uto Kulm am Weg, ein Grabhügel rund 500 Meter westlich der SZU-Bergstation. Wie so oft wurde der Tumulus schon kurz nach der Bestattung der hochgestellten Person geplündert und die wertvollen Grabbeigaben geraubt. Doch die Grabräuber scheinen in Eile gewesen zu sein und liessen einige Preziosen zurück. Anscheinend war es schon damals schwierig, Gold von Zürich wegzubringen...

Die Epoche der an die Hallstattzeit anschliessende jüngere Eisenzeit (ca. 500 bis 50 v. Chr.) ist nach dem Fundort eines bedeutenden Hortes am Neuenburgersee benannt – La Tène. Mit dieser Hochzeit der Kelten befasst sich die nächste Genesis. ▀

**Beat Damian** ist Kulturhistoriker, Reiseführer und Geschichtenerzähler. [beatdamian.ch](http://beatdamian.ch)

## AUSFLUGSTIPP

🚩 Vom Bahnhof Villars-sur-Glâne folgen Sie der Strasse auf der rechten Seite des Trassees Richtung Südosten. Nach einem Kilometer kommen Sie zum Viadukt über die Glâne, das Sie überqueren. Wenn die Strasse nach rechts abbiegt und links die Wegweiser zu den Bau- und Betonfirmen weisen, nehmen Sie geradeaus den Waldweg. Volltreffer, der Wall befindet sich auf Ihrer linken Seite.

✓ Abenteurergeist, 1 Holzfällerhemd, Überlebensausrüstung für einen halben Tag, Historisches Vorstellungsvermögen, 1 Kompass. Koordinaten von Châtillon-sur-Glâne: Blatt 1205 Rossens, 576.4/181.2. Weitere Informationen unter [hls.ch](http://hls.ch)

12 000 v. Chr.  
Wollmashorn und Mammut, TH 2

5 500 v. Chr.  
Die Schweizer tauchen auf TH 3

1 500 v. Chr.  
Stechen, schlagen, schneiden TH4  
1 000 v. Chr.  
Die Tapferen TH5

2 010 n. Chr.  
Transhelvetica